

Erstein täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.
 Halbjährig . . . 5 " "
 Vierteljährig . . . 2 " 50 "
 Monatlich . . . 85 "

Mit Zustellung in's
 Haus, monatlich 1 " "
 Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postversendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.
 Vierteljährig . . . 3 " 50 "

im Ausland:
 Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.
 Vierteljährig . . . 4 " 50 "

Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurück-
 geschickt; unfrankirte Briefe nicht an-
 genommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subscribenten
 werden in der Administration
 dieses Blattes (Bintzergasse 9)
 angenommen;
 ferner bei den Kunonen-Expedi-
 tionen: in Budapest: Hasen-
 stein & Vogler, A. V. Gold-
 berger, in Wien: A. Oppelk,
 Hasenstein & Vogler, Rudolf
 Mosse, M. Dukes, H. Schallak,
 J. Danneberg; in Berlin,
 Hamburg, Paris: Hasenstein
 & Vogler; in Frankfurt a/M.:
 Hasenstein & Vogler, G. L.
 Daube & Co.

Insertionspreis:
 Der Raum einer einseitigen
 Garmontze kostet beim ein-
 maligen Einrücken 7 kr., das
 zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
 5 kr. 3. B., excl. der Stempel-
 gebühr à 30 kr.

Subscriptions-Bureau: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeiberggasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 303.

Hermannstadt, Dienstag den 31. December 1895.

111. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten.“

Da mit Ende dieses Monats das IV. Quartal 1895 schließt und mit 1. Januar 1896 der 112. Jahrgang der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ beginnt, erlauben wir uns, unser Blatt auch für die Folge dem Wohlwollen des geehrten Lesepublicums zu empfehlen. Wir werden im neuen Jahre bestrebt sein, gediegene sachliche Original-Artikel, eine wohlgeleitete Local- und Tagesneuigkeiten-Kubrik, ferner ein interessantes Feuilleton, sowie die wichtigsten Ereignisse wie bisher in Telegrammen zu bringen und unser Blatt durch Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes zu einer interessanten und anregenden Lectüre gestalten.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung:
10 fl. — fr. Für ein ganzes Jahr	14 fl. — fr.
5 fl. — fr. Für ein halbes Jahr	7 fl. — fr.
2 fl. 50 fr. Für ein Vierteljahr	3 fl. 50 fr.
— fl. 85 fr. Für einen Monat	1 fl. 20 fr.
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration

der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Der macedonische Congreß.

Sophia, 25. December.

Die „Mlada Bulgaria“, welche von dem Radicalen Rigow redigirt wird, welcher als Macedonier zugleich ein hervorragendes Mitglied des Macedonischen Comités ist, bringt einen Leitartikel mit der Aufschrift: „Eine unerhörte Unverschämtheit“. Es handelt sich um den Verlauf eines in Prowha einberufenen Meetings, das über die macedonische Frage eine Resolution annehmen sollte, damit die Regierung bei den Großmächten die nötigen Schritte zur Erwirkung einer Autonomie für Macedonien unternehme. Das Blatt schreibt dazu: Der macedonische Aufstand begann im Juni und endete im August d. J. Es ist Jedermann bekannt, daß sich dieser Aufstand der Theilnahme der bulgarischen Regierung erfreute, und Niemand wird so naiv sein, zu glauben, daß der Aufstand ohne die Hilfe der Regierung eine solche Ausdehnung hätte annehmen können, wie er gethath hat.

Mehr als 1000 bulgarische Staatsbürger nahmen an dem Aufstand theil. Wie die „Swoboda“ vor Kurzem meldete, haben zwei Mitglieder des heutigen Cabinets einen Vertrag von je 1000 Francs dazu geliefert. Nun sagt „Mlada Bulgaria“, bläst die Regierung zum Rückzug, was schon seit längerer Zeit, schon seit dem Angriff auf Malo Tyrnowo handgreiflich zu sehen war. In letzter Zeit bemühte sich die Regierung, beim Meeting in Sophia durch Agents provocateurs die Versammlung zu sprengen und vor Europa zu discreditiren, indem ihr Organ, die „Agence Balkanique“, meldete, daß das Meeting auch von Straßenzugung besucht war. Auch das Meeting in Körtendil zu verhindern, gelang der Regierung nicht. Andere Maßregeln nahmen die Regierungsorgane beim Meeting in Praga, wo sie Nacht die Blacate entzerrten und am Tage des Meetings berittene Polizei in die verjammelte Volksmenge hineinreiten ließ, sechs Theilnehmer gefangen nahm und den Platz, an welchem das Meeting stattfinden sollte, durch Polizeimannschaften blockirte. Die Einkreuzer des Meetings beschwerten sich telegraphisch bei der Sobranie und vielen Deputirten, die eine Interpellation an den Minister Stoirow vorbereiteten.

Daß sich die Regierung dabei in einer sehr unangenehmen Lage befindet, ist begreiflich. Die heutige Regierung hat nicht mehr die moralische Macht, um im Innern die Geister zu bewältigen und nach außen jene Garantien zu bieten, welche die Durchführung eines so wichtigen Actes, wie es die macedonische Frage ist, erfordert. Jedermann kennt die Programmarrede Stoirow's in Plewna und die Vorgänge im bulgarischen Parlament, wo man bis heute vier Deputirte aus dem Sitzungssaale entfernt hat.

Unterdessen beschäftigt sich der Congreß der Deputirten auswärtiger macedonischer Comités mit der Neuorganisation des Centralcomités und der Frage der Vorbereitung zur Action im Frühjahr. Es cursirt ein beglaubigtes Gerücht, daß man aus Wien vom Palais der russischen Botschaft den Rath ertheilt, daß es Rußland nicht angenehm wäre, heute die macedonische Frage aufzuwerfen. Das Comité richtet jedoch seine Blicke auf Nowybasar, wo, wie man behauptet, Oesterreich-Ungarn bedeutende militärische Kräfte aufgestellt hat. Das Comité behauptet daher, man müsse die Eventualität eines Marſches nach Salonichi in Erwägung ziehen. Es gibt noch politische Kinder, die an solche Speculationen glauben! Die bulgarischen Staatsmänner sagen: Neun Jahre haben wir gewartet, daß uns die Westmächte anerkennen, da wir annehmen mußten, daß sie es der einen uns feindlichen Macht, Rußland, begreiflich zu machen verstehen würden, daß unsere Existenzberechtigung anzuerkennen sei. Umsonst!

Wir müssen nun annehmen, daß diese eine Macht, daß Rußland mächtiger ist, als alle übrigen europäischen Großmächte. Man zwingt uns daher, uns in Rußlands Arme zu werfen. Ganz Europa will es! Wie dann später die orientalische Frage gelöst wird, wenn am Balkan statt einem freien, starken Bulgarien eine russische Donauprovinz sich befindet, das möge Europa und Kaiser Ferdinand recht warm in Erwägung ziehen!

Der macedonische Congreß wird von türkischen Spionen bewacht. Kein Mitglied des rumänischen Comités nimmt am Congreß theil, weil dasselbe von der rumänischen Regierung aufgelöst ist. Dieser Tage werden in Soloh achtzehn Mitglieder des rumänischen Comités, welche seit dem August verhaftet sind, vor dem Appellgericht abgeurtheilt werden. Dieselben haben vergebens das Centralcomité um sechshundert Napoleon zu Befreiungszwecken, um ihre Freiheit erkaufen zu können. König Carol soll ihr Verbrechen als höchst staatsgefährlich bezeichnen. Im Congreß herrscht darüber eine sehr aufgeregte Stimmung.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. December.

Die „Independance Roumaine“ spricht sich sehr scharf gegen die Irredentisten aus. Das Blatt constatirt, daß seit der Vagnabingung der verurtheilten Memoranden und dem Siege der liberalen Partei die Bewegung nur von trivialen Interessen, kleinnüthiger Speculation und Geschäftigkeit geleitet wird. Die Mitglieder des nach dem Klausenburger Urtheil neu gebildeten Hermannstädter Comités beſaßen nicht mehr dasselbe Ansehen und dieselbe Uneigennützigkeit, wie ihre verurtheilten Vorgänger; sie boten ihre Dienste der rumänischen liberalen Partei an und die „Tribuna“ verurtheilte der Sache nur Schaden. Die öffentliche Meinung in Rumänien war enttäuscht, die Sache eckte sie an und sie wurde ihr gleichgiltig. Sie betrachtete die Vagnabingung der verurtheilten Memoranden als eine glückliche Lösung, mit der man sich zufriedustellen muß. Die liberale Partei, welche als Opposition unflug genug gewesen, war jetzt, als sie an's Ruder gelangte, im Interesse des Landes gezwungen, große Wägung an den Tag zu legen und ihre Action wenigstens zu unterbrechen. Dieser Zeitpunkt ist zu einer Action nicht geeignet. Die Begeisterung erlosch, und es wäre schwer, sogar unflug, dieselbe von Neuem zu erwecken. Wozu die transylvanischen Rumänen von Neuem zu Opfern aufschließen, wenn diese nur neue Enttäuschungen bereiten würden? Dem Dr. Ratiu ist nur zu rathen,

er möge streng auf der gesetzlichen Basis verharren und bessere Zeiten abwarten.

Dagegen erklärt die hiesige „Tribuna“ in einem mit Bukarester Zeitungen polemischenden Artikel, daß die siebenbürgischen Rumänen von den Liberalen in Rumänien nichts gebeten haben und nichts bitten werden, die Nationalitätenpolitik bleibe die bisherige und eben jetzt werden zwischen den verbündeten Nationalitäten die intensivsten Verhandlungen darüber gepflogen, wie das vom Nationalitätencongreß festgestellte Programm durchgeführt werden soll.

Eine Bukarester Zuschrift der „Bof. Corr.“, welche an das Ergebnis der jüngsten Wahlen der Comitatsbeamten anknüpft, führt aus, daß die Annahme, als würde die Regierung bei der Einführung der Verwaltungserform die Ansprüche des im Municipalitäten stehenden Personals ignoriren wollen, ein ungerechtfertigtes Vorurtheil sei. Man werde sich bei den dann stattfindenden Ernennungen der Verwaltungsbeamten selbstverständlich vorzugsweise an den Kreis der bisherigen Träger der administrativen Functionen halten. In der Uebergangszeit werde thätiglich die Ernennung auf eine Befristung des auf Grund der Erwählung functionirenden Beamtenkörpers hinauslaufen. Es sei weder im Interesse der Administration, noch könne es in den Absichten der Regierung liegen, jene Classe, welche sich kraft einer seit Jahrhunderten hochgehaltenen Ueberlieferung dem öffentlichen Dienste widmet, einfach beseitigen zu wollen. Die Lage der Verwaltungsbeamten werde in jeder Richtung in Folge der Verstaatlichung eine Verbesserung erfahren. Die jetzt künftige Besoldung werde erhöht werden und die Unabhängigkeit der Beamten, die jetzt eine höchst präfäre sei, werde größere Garantien erhalten. Dies zeige, wie ungerechtfertigt die in gewissen Kreisen des Comitatsbeamtenbunds hinsichtlich der Veränderungen bei der Verwaltungsreform gegebene Befürchtungen bei näherer Prüfung erscheinen.

„Pester Lloyd“ schreibt: In einer illustrierten Zeitung, dem „Nemzeti Hirlop“, ließ Herr Gabriel Ugron zum Weihnachtseste seinen Kunstvolcan losig Steine, Asche und Feuer speien und als Schluffeffekt warf er die lebensgefährliche Drohung aus, er, nämlich Herr Gabriel Ugron, und seine „wahrhaft unabhängigen achtundvierziger Freunde“ werden, wenn die Regierung mit ihren Wahlgelüben nicht aufhört, sich an die Nation wenden und sie auffordern, den Boden des passiven Widerstandes zu betreten, keine Steuern zu zahlen und keine Soldaten zu stellen. Der Wig ist gut und man kann darüber lachen; würde aber Herrn Gabriel Ugron und seinen wahrhaft unabhängigen achtundvierziger Freunden das Bockchen nicht vergehen, wenn die Regierung den Wig riskiren sollte, daß sie den wackeren Patrioten und Volksvertretern für die Dauer des passiven Widerstandes die Diktatur einstellt? Wie lange würde der passive Widerstand dann vorhalten? Diese wichtige Seite der Frage hätte Herr Ugron doch nicht unbeachtet lassen sollen, wenn er sich schon über die Wahrscheinlichkeit hinwegsetzte, daß selbst ein wahrhaft unabhängiger achtundvierziger Landesvater, wenn er der Nation einmal ernstlich dertel gute Rathschläge ertheilen wollte, dafür am Krage gefaßt und in's Loch oder in's Narrenhaus gesteckt werden dürfte.

In der feierlichen Sitzung des Slavischen Wohlthätigkeitsvereines hielt Graf Ignatieff eine politische Rede, in welcher er sagte, daß die Russen mit Schmerzen über die Lage der russischen Stammesgenossen in Ungarn und Galizien sprechen müßten, wenn es ihnen möglich wäre, diese Frage zu berühren. Die Mitglieder des Vereines stehen zwar der Politik fern, können aber nicht gleichgiltige Zuschauer der Ereignisse in der slavischen Welt sein.

Der türkische Vice-Admiral Arif Pascha ist in Begleitung eines russischen Dragomans mit einem Handſchreiben des Sultans an den Czar Nicolaus und mit kostbaren Geschenken für das russische Kaiserpaar nach Petersburg abgereist. An den Umstand, daß der „Moniteur Oriental“, welcher diese Abreise meldete, suspendirt und daß die jüngste Audienz des russischen Botschafters Melidoff bei dem Sultan amtlich nicht publicirt wurde, wie dies sonst bei ähnlichen Anlässen der Fall ist, werden in den

Feuilleton.

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerhards.
(3. Fortsetzung.)

„Für zehn Thaler bekommst Du den ganzen Anzug und kannst ihn nachher immer einmal wieder gebrauchen. Will man Abends einmal ausgehen, so gibt es gar nichts Besseres, als eine dicke Matrosenjacke für einen Ueberzieher — Komm“, das besorg' ich Dir Alles. Eine Stunde können wir noch in's Theater gehen und nachher metamorphosiren wir uns. Du sollst einmal sehen, es gibt einen kostbaren Späß.“

„Mir ist's recht“, sagte George, indem er seinen Arm in den des Freundes hob, „hol' der Teufel die Welt, wenn wir uns nur amüsiren. Komm!, Tom, Du sollst heute Abend mein Führer sein.“

Die beiden jungen Leute schlenderten zusammen Broadway hinab, legten in einem der zahlreichen Cafés ein, kauften sich dann einen Matrosenanzug, den sie nahe am Wasser überall bekommen, und George wechselte gleich dort seine Kleider, wobei es der Händler übernahm, seine anderen, eben abgelegten Sachen in die angegebene Wohnung zu schicken. Nur seine Uhr und sein Geld behielt er bei sich, trug aber Beides in der Brusttasche, um nicht Anderen Verdolung zu einem Diebstahl zu geben, und behielt außerdem noch einen kleinen Brillanting am Finger, dessen Stein er aber noch innen in die Hand drehte, damit er nach außen nicht auffiel. Einfache Goldreife tragen ja sehr viele Seelute. Als das geschah war, ging George mit zu Tom hinüber, der ein kleines Logis für sich allein hatte, und als dieser sich ebenfals umgezogen, begannen sie ihre heutige Spros — wie ein solcher Umherzug junger Leute genannt wird — damit, daß sie in den dritten Rang des Theaters, auf die billigen Sitze, und mitten zwischen eine Anzahl anderer Seelute hineinfielen. — George hatte früher noch nie diese Räume betreten, und es machte ihm ganz besonders Vergnügen,

sich von da oben aus und völlig ungekannt das Treiben da unten mit anschauen zu können und die Bemerkungen umher zu hören.

Aber das Theater fesselte sie nur kurze Zeit, denn zu spät durften sie jene Matrosenkneipen auch nicht besuchen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, unter lauter Betrunkene zu gerathen. Kamen sie aber dort etwa um neun Uhr hin, so konnten sie sich recht gut eine Stunde amüsiren. Wunderliche, wenigstens fremdartige Charaktere trafen sie da jedenfalls, und wenn nichts Anderes, so war es doch einmal eine Abwechslung in ihrem sonst ziemlich monotonen Leben.

Am Wasser angekommen, fanden sie allerdings Schenken genug, in den meisten aber trieb sich rohes Regegesindel herum, und das war gerade nicht, was sie suchten. Drei oder vier von diesen Orten betreten sie auch, ohne aber dort zu verweilen; sie ließen sich nur, um nicht aufzufallen, ein Glas Brantwein geben, tranken einen kleinen Theil davon und gossen dann das Uebrige, sobald das unbemerkt geschehen konnte, auf die Erde.

In der einen Trinkstube lebte ein seemännischer, stattlicher Bursch, der fast wie der Capitän eines der kleinen Fahrzeuge ausah. Er redete sie auch an, d. h. er frag, zu welchem Schiff sie gehörten und ob sie eben angekommen wären oder fortwollten. George, der eine verkehrte Antwort zu geben fürchtete, schwieg; Tom aber, schon besser mit dertartigen Leuten vertraut, sagte ihm, sie wären frei und wollten sich nur ein bißchen am Laube umsehen. — Damit nickten sie ihm mit einem „good by Mate!“ zu und verließen das Local wieder.

In anderen hatten sie aber kein besseres Glück — sie fanden keinen eigentlichen Platz, in dem sich die richtigen Matrosen aufhielten und dann, mit einer Tasse voll Geld, auch gewöhnlich 'was Ordentliches drauf geben lassen. Wozu sollten sie das Geld sparen — in wenigen Tagen schaukelten sie vielleicht wieder draußen auf stürmischer See, und ob sie das Land wiedersehen, wer konnte es sagen? So lange sie sich aber noch ihres Lebens freuten, wollten sie es auch genießen, und einen besseren Platz, als diese Spielunken konnten sie eben nicht dafür.

„Gör, Tom“, sagte George endlich, nachdem sie schon das sechste oder siebente dertartige Local besucht hatten, ohne zu finden, was sie suchten, „dieß

Herumlaufen fange ich an, satt zu bekommen. Ich glaube, Du wüßtest hier Bescheid, aber Du weißt eben nicht mehr, als ich. Das Geld für den Seemannsanzug hätte ich sparen können. Laß uns nach Hause gehen, denn ich werde müde, und diese Gemeinheit, der wir hier überall begegnen, fängt an, mir widerlich zu werden.“

„Hallo, Mate“, redete sie da eine tiefe Bassstimme an, und als sie aufschauten, erkannten sie den Seemann wieder, mit dem sie vorher gesprochen. „Ihr scheint hier mit Eurem Curz nicht recht im Klaren — sucht Ihr jemanden?“

„Jemand Bestimmtes nicht, Mate“, erwiderte Tom, der schon den Abend verloren glaubte, „aber eine anständige Gesellschaft — eine richtige sailors inn, wo man 'was zu hören bekommt und vielleicht alte shiptmates trifft. In den Buden aber, die wir bis jetzt besucht, sieht es unappetitlich aus. Wißt Ihr kein richtiges sailors home?“

„Ob ich das weiß, my fine fellows“, lachte der Alte, „und noch dazu einen Fleck, wo wir gerade heute Abend lustige Gesellschaft finden. Die Leute von zwei Schiffen — von einem Wallfischfänger und einem Hindienfabrer, die beide morgen in aller Frühe in See gehen und deren Mannschafft sich noch einmal am Land eine Güte thut. — Kommt nur mit mir, und daß Ihr dort auch ein vernünftiges Glas Orog bekommt und häßliche Mädchen findet, dafür seht' ich Euch.“

„Dann haben wir den rechten Mann gefunden“, lachte Tom — „komm!, George, einen besseren Booten können wir uns nicht wünschen — Anker auf, Alterchen, und headway — Ist es weit von hier?“

„Raum eine Kabellänge und nicht einmal so viel — wenn wir die Gde da unten doublet haben, sehen wir den Hafen schon vor uns — hat auch ein rothes Licht aus, so daß wir gar nicht fehlen können.“

Er schritt den beiden vermeintlichen Seeluten rüſtig voran, und nach allerdings kurzer Entfernung erreichten sie auch ein kleines, reinlich aussehendes Haus, mit einem metallglänzenden Anker schräg über der Thür als Aushängeschild angebracht. Den Platz hätten sie allerdings nicht allein gefunden, denn kein offener, von der Straße wenigstens sichtbarer Schenkstand verriet, daß hier Spirituosen zu verkaufen seien. Ihr Führer wußte

politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt mannigfache Combinationen geknüpft und unter Anderem auch der Vermuthung Raum gegeben, als ob eine Separat-Verständigung der Flotte mit Rußland bereits stattgefunden habe oder doch in Vorbereitung begriffen sei. Die maßgebenden Kreise der türkischen Hauptstadt setzen jedoch die Reise des Vice-Admirals nach der russischen Hauptstadt lediglich als einen der üblichen Courttoif-Acte des Sultans auf, welcher den Zweck verfolge, die Sympathien Rußlands für die Türkei zu gewinnen und den Dank des Sultans für die wohlwollende Haltung auszusprechen, welche das Petersburger Cabinet während der letzten Wäsen der türkischen Flotte der Flotte gegenüber beobachtet hat.

Da die Flotte die Nachricht von der Einnahme Zeitungs-ementirt, haben am 28. d. alle Boten durch ihre Dragomane das Anerbieten, bei den Uebergab-Verhandlungen zu interveniren, erneuert. — Das Aufständische Comité in Kreta, welches sich nach dem letzten Rencontre in das Gebirge von Spafina geflüchtet hatte, überfiel ein türkisches Blockhaus. Wie verlautet, hat die Flotte in Berlin angefragt, ob der bisherige Wiener Botenminister Salib Bey als Botenminister in Berlin genöthigt wäre.

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 30. December.

Die für Samstag den 28. d. M. wegen Constatirung des städtischen Vertretungskörpers einberufene Sitzung war außerordentlich zahlreich besucht, wurde vom Vorsitzenden, Vicegöspan Gustav Reiffenberger, um 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags eröffnet und betraute derselbe die Mitglieder des Magistratsrathe Julius Sigerus, Landes-Advocat Dr. Wilhelm Brudner und Buchhalter Karl Herzberg mit der Verlesung des Protocolls.

Zur Tagesordnung übergehend, machte der vorstehende Vicegöspan die Mittheilung, daß, nachdem ein Theil der gewählten Stadtvertretungs-Mitglieder mit Ende dieses Jahres ausscheidet, die Neuwahl am 16. December l. J. stattgefunden habe, in dem ersten und zweiten Wahlgange 18 Mitglieder, in dem dritten Wahlgange 17 Mitglieder und 8 Ersatzmitglieder gewählt worden seien und daß diese Wahl, da ein Recurs innerhalb der anberaumten Frist nicht eingelaufen, rechtskräftig geworden ist. Ebenso sei das Verzeichniß der Birrlisten zusammengestellt, zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt und auch gegen dieses ein Recurs nicht eingebracht worden. Die Beamten des Magistrats betreffend, fügte der vorstehende Vicegöspan noch bei, daß dieselben bis zu der im nächsten Jahre stattfindenden Amts-Erneuerung dem Vertretungskörper als Mitglieder angehören und erwiderte dann den Obernotar Gustav Theis, das Verzeichniß derjenigen Mitglieder, welche für die nächsten drei Jahre berufen sind, an den Verhandlungen der Stadtvertretung theilzunehmen, zu dem Wunsche, dessen Thätigkeit im Vereine mit jener des Magistrats möge auch in Zukunft von segensreichster Wirkung für die Stadt Hermannstadt begleitet sein und legte sodann den Vorsth nieder.

Bürgermeister Josef Drotkoff trat nun vor und flatterte dem Vicegöspan Gustav Reiffenberger im Namen der Stadtvertretung für diese Amtsübernahme Dank ab mit der Bitte, derselbe wolle den Vertretungskörper wie bisher, auch hinsichtlich seiner Förderung und Unterstützung theilhaftig werden lassen und ersuchte die Vollversammlung, dem Vicegöspan ein dreifaches Hoch zu bringen. (Dreimalige braufende Hoch-Rufe.)

Nachdem der Vicegöspan den Saal verlassen hatte, nahm Bürgermeister Josef Drotkoff den Vorsth ein, um in der Verhandlung des zweiten und letzten Punktes der Tagesordnung: „Neuwahl des ständigen Ausschusses und der übrigen Commissionen“ einzugehen. Mit dem Bemerkten, daß die Wahl des ständigen Ausschusses im Sinne des Gesetzes mit Stimmzetteln zu erfolgen habe und daß die Wahl der übrigen Commissionen aber auch mittels Acclamation geschehen könne, wollte der Vorstehende die Verhandlung zum Zwecke einiger Betheuerung für einige Minuten unterbrechen, die Versammlung wünschte aber die abschließende Vornahme der Wahl, worauf der Bürgermeister die Mitglieder Martin Lani, Professor Albert Neugeboren und Josef Spilka zur Vornahme des Scrutiniums ermahnte. Nach Abgabe der Stimmzettel bis zur Beendigung des in einem Nebenbureau durchgeführten Scrutiniums wurde die Wahl der übrigen Commissionen, die weiter unten mitgetheilt werden, vorgenommen.

Bei der Wahl des ständigen Ausschusses sind im Ganzen 95 Stimmzettel abgegeben worden. In denselben wurden die folgenden 25 Mitglieder gewählt: Karl Arz, Seifenfieder mit 89, Albert Arz v. Straußenburg, Landes-Advocat, mit 93, Karl Herzberg, Buchhalter, mit 91, Wilhelm Hutnagel, Stadlartzt i. P., mit 91, Wilhelm Grobmann, Sparcassa-Präsidenten-Vermalter, mit 93, Adolf Gottschilling, Realchul-Director, mit 92, Samuel Otto, Privatier, mit 93, Karl v. Hannenheim, Gerichtsath a. D., mit 92, Josef Moserdt, Rothgerber, mit 92, Friedrich Müller, Verlags-Verwalter, mit 90, Gustav Fabritius, Maschinenfabrikant, mit 92, Friedrich Feiri, Metzger, mit 93, Dr. Wilhelm Brudner, Landes-Advocat, mit 93, Johann Kehler, Hirschbaur, mit 93, Samuel Feiri, Vorkehrungsverwalter, mit 93, Dr. Karl Wolf, Sparcassa-Director, mit 93, Albert Weil, Wäschendirektor, mit 93, Karl Albrich, Gymnasial-Director, mit 93, Karl Feiri, Secretär der evang. Landeskirche u. S., mit 93, Martin Schuster,

insof Scheid; er schritt durch den nur wenig erhöhten Gang bis zu einer Thür, die anklingend wieder auf den Hof hinausführte, und dann über die Schulter zurückwendend: „Nur hier herein, Mates,“ öffnete er eine nach rechts einmündende Pforte, aus der ihnen schon musterlos Plaudern und Lachen entgegenlachte.

Wie sie aber nur die Schwelle überschritten, sahen sie, daß sie hier gestanden, was sie gesucht, denn „Ged.“ hatte hier Oberwasser, und andere Bescheidenheit als die von Seelenen wäre da auch kaum geduldet worden.

Es war ein nicht hoher, aber ziemlich breiter Raum, dessen drei dicht verbundene Fenster nach dem Hof hinausführten schienen. In dem Zimmer standen zwei lange schmale Tische, und nur am oberen Ende waren die Enden durch kleinere eingenommen, um welche sich ein paar sechshändige, aber natürlich ungepolsterte Bänke herumzogen und von einem sonst bevorzugten Gästen eingenommen schienen. Das Ambiente war solcher Art nicht kostbarer, als gewöhnliches Eisen- und Zinnenholz es mit Hilfe des Goldes versehen konnte, aber doch überaus blank und sauber gehalten. In jeder Ecke hingen an den Fenstern, und an den Wänden hübsche Spiegel und Bilder in großen vergoldeten Rahmen, die besonders Seetreffen aus den alten amerikanischen Kriegen darstellten, während ein paar kleine Statuen auf dem jetzt noch nicht benutzten Ofen, deren eine General Washington, — die andere — als gerade nicht passendes Gegenstück — Ariadne auf Nogos vorstellte. Ueberall standen dabei eine Menge von Blumenstöcken und Topfpflanzen, und selbst hier und da an den Wänden hingen grüne Büsche, was dem Raume jedenfalls etwas freundliches und Geschiedenes gab.

Nun darf man nicht etwa glauben, daß der Wirth, eine großköpfige Gestalt, die noch immer in den Händen so herumging, als ob sie eben ein Thau greifen wollte, und dabei ein Auge auf einem Walfischfänger und ein Bein bei einem Schiffbruch im himmlischen Meere verloren hatte — ein etwa selber so viel Glückseligkeit besessen habe, um dies für sich zu arrangiren. Es war nichts als Speculation, denn er konnte seine früheren Schiffkameraden viel zu gut, um nicht zu wissen, durch was er sie am besten anziehen konnte.

*) In America ist Jed weiß auch der gewöhnliche Name für einen Matrosen.

Professor, mit 93, Dr. Aurel Brote, Director der Versicherungsbank „Transilvania“, mit 91, Franz Zimmermann, Archivar, mit 89, Franz Michaelis, Buchhändler, mit 92, Andreas Stampf, Tuchmacher, mit 93, Josef Connerth, Tischler, mit 86 Stimmen. — Stimmen erhielten weiters noch die Mitglieder: Karl Beck 34, J. J. Keil 9, Dr. Karl Feiri 5, Ludwig Feiri, Johann Biles und Johann Öbbel je 1.

Ueber Vorschlag des Mitgliedes Landes-Advocat Dr. Wilhelm Brudner wurden acclimirt:

1. in die Bau-Commission die folgenden sechs Mitglieder: Martin Lani, Dr. Friedrich Feiri, Wilhelm Grobmann, Heinrich Eder, Apotheker Karl Feiri, Ernst Lüddecke; als Sub-Commission für die Bestimmung der Baulinie die folgenden drei Mitglieder: Dr. Hermann Süßmann, Gustav Fabritius, Friedrich Schwabe;
2. in die Verzehrungssteuer-Commission die folgenden neun Mitglieder: Josef Moserdt, Martin Schuster, Andreas Abami, Wilhelm Krafft sen., Dr. Aurel Brote, Wilhelm Grobmann, Samuel Otto, Karl v. Hannenheim, Johann Kehler;
3. in die heimische Rechnungsprüfungs-Commission die folgenden acht Mitglieder: Dr. Aurel Brote, Karl Albrich jun., Josef Connerth, Robert Gutt, Dr. Albert Arz v. Straußenburg jun., Friedrich Müller, Johann Biles, Apotheker Karl Feiri;
4. in die Franz-Josephs-Spitals-Commission die folgenden fünf Mitglieder: Johann Kehler, Karl Herzberg, Karl v. Hannenheim, Friedrich Schwabe, Dr. Friedrich Müller;
5. in die Siebenhaus-Commission die folgenden sechs Mitglieder: Friedrich Müller, Wilhelm Grobmann, Josef Moserdt, Josef Connerth, Karl Herzberg, Apotheker Karl Feiri;
6. in die Sanitäts-Commission die folgenden fünf Mitglieder: Zacharias Wein, Dr. Karl Müller, Director Karl Albrich, Wilhelm Reiffenberger, Johann Öbbel;
7. in das Russl.-Comité die folgenden drei Mitglieder: Johann Leopold Bella, Wilhelm Weiß und Magistratsrathe Julius Sigerus;
8. als Vertrauensmänner für die Assent-Commission die folgenden acht Mitglieder: Karl v. Hannenheim, Andreas Wagner, Hauptmann Bergleiter, Johann Müller, Karl Arz, J. J. Keil, Josef Spilka, Johann Weindel; endlich
9. über Vorschlag des Mitgliedes Professor Wilhelm Weiß in die Finanz-Commission die folgenden sechs Mitglieder: Dr. Wilhelm Brudner, Dr. Aurel Brote, Wilhelm Grobmann, Wilhelm Krafft sen., Friedrich Müller, Dr. Karl Wolf.

Die unter Punkt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 angeführten Commissionen bestehen überdies auch aus den von Amtswegen zu entsendenden Mitgliedern des Magistrats.

Nachdem noch über Vorschlag des vorstehenden Bürgermeisters den beiden Waisenamts-Beisitzern Franz Michaelis und Andreas Stampf für ihre Mithewaltung in der abgelaufenen Periode protocollarischer Dank votirt wurde und dieselben mit Acclamation wiedergewählt wurden, schloß derselbe um 5 Uhr Nachmittags die letzte Sitzung an der Schwelle des neuen Jahres mit dem Wunsche, dasselbe möge sowohl für die Mitglieder und deren Angehörige, als auch für die Stadt Hermannstadt ein geistliches und glückliches sein!

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. December.

— (Militärische.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die Eintheilung des Oberstleutnants Ador Ritter von Raunel des Generalstabs-Corps, zur Truppendienstleistung beim 11. Infanterie-Regiment, mit Belassung im Generalstabs-Corps, anzuordnen.

Ernannt werden: zu Militär-Medicamenten-Assistenten in der Reserve: die nach abgelaufenem Einjährig-Freiwilligendienst mit 30. September 1895 in die Reserve übergetretenen Militär-Medicamenten-Practikanten, Magister der Pharmacie: Friedrich Binder, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; Karl Brauch, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 1 in Wien, bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 4 in Buz; Ernst Lajar, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 17 in Budapest; bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; Karl Baumgärtner, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; Albrecht Jancz, der Garnisons-Apotheke in Klausenburg; bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; Julius Krebs, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar; Otto Peterberger, der Garnisons-Apotheke in Klausenburg; bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; Ladislav Somogyi, der Garnisons-Apotheke in Klausenburg; bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar; Stefan Szathmar, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 16 in Budapest; Ludwig Wexler, der Garnisons-Apotheke in Klausenburg; bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; der Oberstleutnant: Karl Gjongvaj de Csegez des Genie-Stabes, in Dienstverwendung beim technischen Militär-Comité, zum Vorstande der 2. Abtheilung der II. Section des technischen Militär-Comité; zum Militär-Baurechnungs-Practikanten in der Reserve: der Reserve-Unterofficier: Thomas von Gantho, des 33. Infanterie-Regiments, bei der Militärbaubehaltung in Temesvar (Aufenthaltort: Schäßburg); zu Militär-Oberthierärzten zweiter Classe: die Militär-Thierärzte: Edward Schmidt, der Militär-Abtheilung des k. un. ung. Staatsbergbaudepartement in Seps-Szent-György, im Einvernehmen mit dem k. un. ung. Ackerbauminister, Cornelius Kirnbauer, des 3. Infanterie-Regiments; zu Militär-Thierärzten: die Militär-Unterrichtszug 1. Classe: Franz Keuntesel, des 1. Kaiser-Infanterie-Regiments, Stefan Drell, des Remontedepot in Bilal; zum Militär-Unterrichtszug: der Militär-Querschnid mit thierärztlichem Diplom: David Grobmann, des Remontedepot in Bilal; zum Stabsprofess: der Profos: Nicolaus Gib, des Garnisons-Archivs in Klausenburg.

Transferirt werden: der Oberstleutnant: Johann Walter, übercomplet im 2. Festungs-Artillerie-Bataillon, vom militär-geographischen Institut, in den Stand des 3. Festungs-Artillerie-Regiments; der Militär-Bauwerkführer-Assistent: Johann Bepalek, der Militärbaubehaltung in Budapest, zu der Militärbaubehaltung in Hermannstadt; der Militär-Oberbauwerkmeister: Matthias Schönbrod, von der Militärbaubehaltung in Zanebrod, zu der Genie-Direction in Klausenburg; der Militär-Bauwerkmeister: Oswald Mag, der Genie-Direction in Klausenburg, zu der Genie-Direction in Pola, bei gleichzeitiger Zuthilung zum Marine-Band- und Wasserbauamt in Pola; der Militär-Baurechnungs-Official 1. Classe: Josef Wally, der Genie-Direction in Przemysl und der Militär-Baurechnungs-Official 2. Classe: Anton Wiesbauer, der Genie-Direction in Klausenburg, gegenseitig.

In die Reserve wird überetzt: der Lieutenant: Johann Partényi, des 23. Feldjäger-Bataillons, (beim Uebertritte in den Civil-Staatsdienst — Aufenthaltort: Budapest).

Ferner wird in die Reserve überetzt: nach Ableistung des Präsenzdienstes: der Einjährig-Freiwillige Militär-Medicamenten-Practikant, Magister der Pharmacie: Wilhelm Czinner, der Garnisons-Apotheke in Klausenburg, bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt (Aufenthaltort: Resicza).

Die angelegte Ablegung der Officierscharge, mit dem Fortzuge der Militärpension, wird bewilligt: dem Artular-Oberstleutnant: Ernst von Rimatowicz des Rubefandes. (Aufenthaltort: Hermannstadt.)

— (Advocatenprüfungs-Commission.) Der Justizminister hat für das Jahr 1896 ernannt: zum Präsidenten der in Maros-Basarhely bestehenden Advocatenprüfungs-Commission den Senatspräsidenten der Maros-Basarhelyer kön. Hofkammer Hofrath und zu Mitgliedern die Tafelrichter: Johann Kovacs, Dionys Bóterfy, Gabriel Dosa, Alexander Dnaciau, Julius Janosi, Dominik Todorffy, Albert Dobai, Dionys Szabo, Stefan Patfaludy, Franz Phelep und Simeon Uvedik.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Deozer Gerichtshof-Diurnisten Wilhelm Schuster zum Gerichtsvollzieher beim Bezirksgerichte l. Bezirksgerichte ernannt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die diplomirte Lehrerin Rosa Szenyer zur ordentlichen Lehrerin an der Aranyos-Rakosy Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

— (Matrikelwesen.) Der Minister des Innern hat in Ansehung des Abschließens der Matrikelbücher jüngst eine Verordnung erlassen. In dieser Verordnung werden die Matrikelführer instruirte, an welcher Stelle der Matrikeln und in welcher Weise die Bücher am 31. December abzuschließen sind. Die zweiten Exemplare sind sorgfältig verpackt spätestens bis 15. Januar 1896 an die unmittelbare Aufsichtsbehörde zu übersenden. Wenn in den Duplicaten ganze Bögen leer geblieben sind, so dürfen diese aus den Heften herausgenommen werden, was aber bei halben Bögen durchaus nicht geschehen darf. Die Aufsichtsbehörden überprüfen sämtliche Duplicatbeste, treffen die etwa notwendigen Verfügungen, versehen hierauf die Hefte mit der Ueberprüfungsclausel und übersenden sie dann spätestens bis Ende Februar 1896 in das Archiv des Municipiums, wo diese nach der Reihenfolge der Matrikelbezirke aufzubewahren sind. — (Personalanachricht.) Aus Wien wird vom 27. d. geschrieben: Heute Abends um 10 1/2 Uhr traf Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit seiner Gemahlin aus Bobiehrad hier ein. Im Bahnhofe hatten sich der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal, sowie der bairische Gesandte zur Begrüßung eingefunden. Fürst Hohenlohe bleibt bis zum 31. December in Wien und begibt sich sodann nach Berlin zurück.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Dienstag den 31. d. gelangt um sechs Uhr Abends zur Aufführung das reizende einactige Lustspiel von Professor Stoklasa „Heizelmännchen“ und den Schluß des Abends bildet die einactige Posse von Karl Baumgartner „Ein angenehmer Zimmerherr“. Beide Stücke, welche bereits anderwärts mit großem Heiterkeitserfolge aufgeführt wurden, werden voraussichtlich auch hier die Wirkung nicht verfehlen. Mittwoch den 1. Januar kommt Nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen das dreiactige Schönbühnische Lustspiel „Die berühmte Frau“ zur Darstellung.

— (Sylvester-Abend.) Der hierortige Restaurateur Georg Ardean veranstaltet morgen Dienstag den 31. d. in seinen Localitäten einen Sylvester-Abend, wobei die 31. er Regimentmusik concertirt wird.

— (Die ständigen gemischten Superarbitrations-Commissionen) wurden durch den Landesobersteuerrath-Minister für das Jahr 1896 folgendermaßen gebildet: Sämmtliche Superarbitrations-Commissionen treten zusammen am 9. Januar, 10. Februar, 23. März, 16. April, 7. Mai, 10. Juni, 13. Juli, 3. August, 15. und 26. October, 11. November und 9. December. Als Civil-Präsidenten, beziehungsweise Präsidenten-Stellvertreter werden fungiren: in Klausenburg: Obergöspan Michael Maurer und Vicegöspan Dr. Friedrich Feiri; in Klausenburg: Bürgermeister Franz Novák; in Klausenburg: Obergöspan Graf Alufus Bely und Vicegöspan Nicolaus Gyarmathy; in Hermannstadt: Obergöspan Gustav Thalmann.

— (Lotto-Ziehungen in Hermannstadt.) Im abgelaufenen Jahre 1895 sind in Hermannstadt zusammen 26 Lotto-Ziehungen abgehalten worden. Hierbei wurden gezogen: je viermal die Nummern: 21, 23, 31, 58, 64; — je dreimal die Nummern: 1, 6, 25, 26, 41, 42, 49, 86; — je zweimal die Nummern: 7, 8, 9, 10, 13, 14, 17, 28, 30, 34, 35, 38, 40, 48, 51, 52, 53, 57, 59, 71, 74, 76, 79, 81, 84, 85, 87; — je einmal die Nummern: 3, 4, 11, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 32, 36, 37, 39, 46, 50, 54, 55, 56, 61, 62, 65, 66, 68, 69, 72, 73, 75, 78, 80, 88, 90; — nicht gezogen die Nummern: 2, 5, 12, 27, 29, 33, 43, 44, 45, 47, 60, 63, 67, 70, 77, 82, 83, 89; — seit zwei Jahren wurden nicht gezogen die Nummern: 43, 63; — seit drei Jahren die Nummern: 45, 83.

— (Todesfall.) Der Ritter des Theresien-Ordens G. d. G. G. Heimrich Hermann Graf Kossitz-Rienek ist am 27. d. in Prag im 83. Lebensjahre gestorben. Graf Kossitz war im Jahre 1864 zugleich General beim Landes-Generalcommando in Hermannstadt.

— (Ein rumänisches Blatt.) „Curicul Roman“, auch „Rotal Roman“ genannt, wurde wegen seiner agitatorischen Tendenz, auf Veranlassung des Ministers des Innern, von dem Richte, durch die ungarische Post beschiedert zu werden, ausgeschlossen.

— (Ein mysteriöser Todesfall) wurde vor einigen Tagen aus Maros-Basarhely gemeldet, wo der öffentliche Notar Samuel Vitalos im Walde todt aufgefunden wurde. Jetzt erklärt der Maros-Basarhelyer Post- und Telegraphen-Inspector Gabriel Palaß, der in Vitalos einen guten Freund verlor, daß derselbe sich nach einem Jagdunfälle das Leben genommen habe. Vitalos sei nämlich im Begriffe gewesen, von der Jagd heimzukehren, als sich zufällig sein Gewehr entlud und die Kugel das linke Knie des Jägers durchbohrte. Vitalos sei zusammengeknickt und habe einige Schüsse abgegeben, um die Aufmerksamkeit von Menschen auf sich zu lenken. Als ihm dies bis zum Abend nicht gelungen war, habe er sich, von Schmerzen und Angst gepeinigt, erschossen. Am folgenden Morgen stieß man auf die Leiche Vitalos', der ein sehr wohlhabender Mann war, so daß keine Rede davon sein könne, als hätte er sich wegen mangelhafter materieller Verhältnisse den Tod gegeben.

— (Selbstmord eines Sparcassa-Directors.) Zum Selbstmord des Directors Stefan Darnag wird aus Klausenburg geschrieben: Der Unglückliche hat einen an das Directionsmittel Josef Weiß gerichteten Brief hinterlassen, worin er mittheilt, daß er kein Börsenspieler gewesen, sondern bloß mit den in seinem Besitze befindlichen Papieren an den Börsenereignissen theilhaftig gewesen. Gerade am 21. December, am Tage der größten Deroute, hatte er Auftrag gegeben, diese Papiere zu verkaufen, deren Veräußerung ihn die Hälfte seines etwa 40.000 fl. betragenden Vermögens kostete. Doch hinterließ er die Cassen in vollster Ordnung, sowie er überhaupt nie Jemandem Unrecht gethan habe. „Der Schrecken über den Verlust — so schließt das Schreiben — hat mich verdrückt gemacht; Gott hat mir den Verstand genommen und soll mir gnädig sein!“ Die Sparcassa des Koloszer Comitats veröffentlicht die Erklärung, daß sie Alles untersucht und bis auf den letzten Heller in voller Ordnung gefunden habe. Der Reichthum des Bedauernswerthen wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, nach Klausenburg, sondern nach Sümeg im Balazs Comitats überführt, wo die allgemein geachteten Eltern Darnag's, welche das Prädicat „Szenimortoni“ führen, anständig sind. Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Alexander Gittner ist ein Oheim des Verstorbenen. Dieser Letztere war dem ausgegebenen Parteifolgt 34 Jahre alt.

— (Pfarrer Lucaci in Bukarest.) Der römisch-katholische Pfarrer Lucaci in Bukarest ist am 26. d., kurz vor Mittag, auf dem Nordbahnhofe in Bukarest angekommen, wo ihm seitens des Nationalcomités der Studentenschaft ein demonstrativer Empfang vorbereitet worden war. Anständig war — so berichtet der Bukarester Correspondent des „Pester Lloyd“ — die Abficht vorhanden gewesen, das Arrangement der Empfangsfeierlichkeiten in die Hände der Culturliga zu legen. Doch waren in dem vollständig unter Einfluß der nationalliberalen Regierungspartei stehenden Centralcomité der Culturliga, welchem auch die Minister Pallade und

ant
angeh
gebung
von de
der leg
Anficht
aber a
berank
war an
comité
den b
Ungar
Zerthei
schlich
sehr di
Wagen
„Engl
Einrich
Bartel
der sog
Waise
Vorjah
den B
Kufers
aus B
Lucaci
28. d
mit de
Richt
suchun
Gericht
Traff
angend
auch b
hoch b
als au
meldet
in den
Schma
den J
Lajta
ein S
mehr
der B
der vo
auf ei
Länge
Gedam
durch
Bö d
trächt
samme
und b
romän
stren
raich
Spre
geleit
der B
Julius
„Mag
macht
entsche
Bewege
schließ
Der B
Frau u
wird u
Ganz
Gymna
vollgep
die aus
springe
Empfa
nur ei
männl
ihrer
kaltblü
gefähr
also n
bemitt
haben.
liche
Frau
es aber
beredigt
den W
auch f
als Ge
wissen
legte
Mad d
gemeld
Landm
Thäter
wurde
gestand
Wie die
gestirn
bei Bol
Machin
an wel
war, f
Machin
die Ob
Neu-Cl
unsicher
bauernt

Contacuzino als in letzter Zeit allerdings inactiv gewordene Mitglieder angehören, gegen die Initiative der Liga bei der geplanten Empfangsfeier... (Text continues with details of the event and political context)

(Die internationalen Casseneinbrecher.) Budapest, 28. December. Der Proceß gegen die internationalen Einbrecher endete mit der Verurteilung von drei Angeklagten, während der Vierte, Johann Ristic, freigesprochen wurde.

(Eine aufregende Wildschweinjagd.) Am 13. d. wurde in den Bergen Sehegen der Grafen Erwin und Karl Schönborn auf Schwarzwid gejagt. In der sehr zahlreichen Gesellschaft befanden sich außer den Jagdherren auch Obergespan Alexander Lonahy, die Oberstleutnants Lajtos und Lederle, noch einige andere Officiere, Grundbesitzer und auch ein Secretär des englischen Consulats.

(Vereitlung einer Demonstration.) In der Dittschast Bödd im Szolnot-Dobosker Comitatus waren Magyaren und Rumänen, einträchtig und in frohlicher Stimmung, zu einer Tanzunterhaltung versammelt.

(Gräfin Albin Csaky gegen die Gleichberechtigung der Frauen.) Angesichts des jüngsten Erlasses des Unterrichtsministers Julius Wlassics erscheint ein Artikel, den die Gräfin Albin Csaky im „Magyar Bazar“ veröffentlicht, ganz besonders interessant. Gräfin Csaky macht der Wlassics'schen Reform nicht direct Opposition, allein sie verurtheilt entschieden die auf vollständige Gleichberechtigung der Frauen abzielende Bewegung.

(Mord in der Christnacht.) Vom 27. d. wird aus Stuttgart gemeldet: In der Christnacht wurde in Herzsogfen der sechsjährige Landwirth Bodenmüller in seinem Hause ermordet und beraubt.

(Prinzessin Friedrich Leopold in Lebensgefahr.) Wie die Berliner Abendblätter melden, brach am 27. d. Vormittags Prinzessin Friedrich Leopold beim Schlüsselaufen auf dem Friedhof bei Potsdam ein, deren Hofdame Colmar brach ebenfalls durch. Ein Malchinski, welcher herbeieilte, legte eine Stange über die Einbruchsstelle, an welcher sich die Damen festhielten.

(Vom Wetter.) In den nächsten Tagen ist in unserer Gegend unsicheres, wechselnd bewölkt, zu Schneefällen geneigtes Wetter bei anhaltendem leichtem Frost zu erwarten.

(Kleine Mittheilungen.) Am 28. d. in den Vormittagsstunden ist auf dem Wege von der Mühlgasse bis zum sogenannten „Stern“ unter den Erlen ein kleines Päckchen verloren worden.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 30. December.

Das zum Vortheile des Hrn. Gabriel Ersurth vorgef. zur Auf. führung gebrachte vieractige Schauspiel „Ottile“ von F. G. Triesch behandelt in seiner Grundidee ein dem Stoffe des Giacosa'schen Stückes „Freudlose Liebe“ (Tristi amori) ähnliches Stück Familienleben.

Gräffendorff setzt Ottilien in einem Gespräch unter vier Augen auseinander, daß, was auch vorgegangen sei, das Glück ihrer Kinder daran nicht scheitern dürfe. Zudem gewinnt sich Paula's schlichtes, herzlich-lebenswürdiges Wesen das Herz Ottiliens.

Ottilie ist nun entschlossen, sich mit Morphiumpulvern zu vergiften. Vorher aber bleibt ihr noch eine letzte Aufgabe zu vollbringen. Sie legt die Hände Norbert's und Paula's in einander zum Bunde für's Leben.

Ueber die Aufführung ist nach dem eben abgegebenen Gesamturtheil nur noch wenig nachzutragen. Hr. Ersurth, beim Erscheinen auf der Bühne mit herzlichem Besalle begrüßt und mit mehreren Ehrengaben bedacht, wurde den Anforderungen, die der Dichter an seine Ottilie stellt, in jeder Hinsicht gerecht.

Ueber die Aufführung ist nach dem eben abgegebenen Gesamturtheil nur noch wenig nachzutragen. Hr. Ersurth, beim Erscheinen auf der Bühne mit herzlichem Besalle begrüßt und mit mehreren Ehrengaben bedacht, wurde den Anforderungen, die der Dichter an seine Ottilie stellt, in jeder Hinsicht gerecht.

Brandl's gestern aufgeführtes dreiactiges Vaudeville „Die Kofatin“ behandelt die Extravaganzen einer in den dritten Stock der Räumlichkeiten des Clubs der Kofatinnen und von da zurückreitenden, auf Intervention der Anverwandten nach Sibirien verbannten, mit dem aus Heidelberg gebürtigen Factotum eines großen Pariser Damen-Confections-Geschäfts nach Sibirien ziehenden Fürstin Machinskoff und deren Abenteuer in der französischen Hauptstadt in perfidester und pikanter Weise.

Entel nach Paris, wo die junge Fürstin, um der Deportirung nach Sibirien zu entgehen, ihren Cousin: den Entel heiratet, der Heidelberger aber, von dem es sich herausstellt, daß er ein illegitimer Sohn des Fürsten Gregor Machinskoff ist, eine Probierrampe, Schwäbin aus dem Schwarzwalde, als Genosin für's Leben heimführt.

Der musikalische Theil, der selbstverständlich in leichtflüssigem Styl gehalten ist, weist mehrere hübsche Nummern auf, von welchen — außer der anmuthigen Overture — am meisten ansprechen: der erste gemischte Chor, das Lied der Kofatin mit dem Chor-Refrain „Ohne Wieder, ohne Schleppe“ und der prägnante Abschiedschor im ersten, — der Chor der Puz-moderinen, die Verkauf-Couplets der Fürstin mit dem Chor-Refrain „Hat ihn schon“, das Heiratsantrags-Duett der Kofatin und des Heidelbergers, ein Walzerchor und die Tschechische Ballade vom Wajstje und der Marwa im zweiten, — die Couplets Casimir's mit dem Refrain „Nicht ohne die Marie“ im dritten Act.

Die Aufführung ging flott und gelungen; das gut besetzte Haus nahm die Novität sehr freundlich auf, zeichnete die beiden Hauptdarsteller, Hr. Neumann (Titelpart) und Herr Traumer (Casimir), die Beide gesanglich und schauspielertlich gleich exzellenten und zündende Werke bekundeten, durch stürmischen Applaus und mehrfache Hervorrufe aus und verlangte die von Hr. Neumann mit vielem Effic gesungene Tschechische Ballade zur Wiederholung. — Sehr wirksam gab Herr Gentner den Burgen-Fürsten und Poltron Gregor; ebenso erheiternd waren die Fräulein Bellau, Ersurth und Vardi als Damen der Demimonde. — Die Chöre klappten unter Leitung des Herrn Andrae vorzüglich.

Original-Telegramme.

Wien, 30. December. Seine Majestät empfing gestern den deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in 50 Minuten während Sonderaudienz; derselbe dejeunerte sodann am Oberstboismeister. Um 2 1/2 Uhr fuhr Seine Majestät beim deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe vor, den er nicht zuhause antraf. Gegen 2 Uhr empfing Fürst Hohenlohe den deutschen Botschafter Grafen Eulenburg, sodann den Grafen Soluchowski. Um 6 Uhr fand Postafel statt, an welcher die deutsche Botschaft, Graf Soluchowski, Graf Badeni und Raslaj theilnahmen.

Berlin, 30. December. Gegen den Ceremonienmeister Roke und Schraber wurde ein neuerliches ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet. Konstantinopel, 30. December. In den letzten Tagen fanden bei Beitun zahlreiche blutige Gefechte statt.

Lotto-Ziehung vom 28. December.

Umsatz: 34 11 13 10 64. Wien: 7 2 20 75 27.

Fremden-Liste vom 30. December.

Hotel Nämischer Kaiser. Raunig, von Klausenburg; Ober, Ingenieur, Garca, von Wien; Goll, Baron, Baum, Koala, Boal, Reisende, Deutsch, Kaufmann, Szabo, Generalist, Nagh, Privatier, Bergl, Wolf, Ingenieur, von Budapest; Langhammer, Ingenieur, von Neusmarkt; Stenzer, Schmidt, kommt Gattin, Kaufleute, Gschl, Brancicoff, von Kronstadt; Dr. Benedel, Advocat, von Fogaras; Frau Wiffelbacher, kommt Tochter, von Schäßburg.

Die Siebenbürger Gebirgs-Weine von Josef B. Teutsch in Schässburg-Siebenbürgen, — Tisch-, Tafel- und Edelweine, werden überall bevorzugt.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Dienstag den 31. December 1895: VII. Abonnement. 5. Vorstellung. Heintzelmannchen. Ein angenehmer Zimmerherr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. December.

4 1/2 % ung. Gold-Rente	121.25	4 % age Deferr. Gold-Rente	121.25
4 % age Kronen-Rente	97.75	4 % age Deferr. Kronen-Rente	99.75
4 1/2 % age St.-Eh.-Anl. i. Gold	128.75	1880-er Rente	145.-
4 1/2 % age " " Silber	101.25	Deferr.-ungarische Bank-Actien	970.-
5 % age ungar. Staatsb. v. J. 1876	121.-	ungarische Credit-Actien	388.50
4 % age Grundentl.-Obligat.	98.-	Deferr.-ungarische Credit-Actien	354.-
4 % age Grundentl.-Obligat.	100.-	Deferr.-ungar. Staatsbahnactien	348.50
4 % age Grundentl.-Obligat.	88.50	20 Krone-Stücke	9.61
ungarische Prämien-Lose	151.50	Deferr. Reichsmark	59.80
4 % age Deferr.-Papier-Rente	99.25	Bombay a vista	121.70
4 1/2 % age Silber-Rente	99.25	Paris a vista	48.02 1/2
4 1/2 % age " " " "	99.25	R. u. L. Ducaten	5.75
4 1/2 % age " " " "	99.25	Staatliche Renten	44.10
4 1/2 % age " " " "	99.25	allgemeiner Sparcassa IV. Emission	101.50

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. December.

4 1/2 % ung. Gold-Rente	121.85	1880-er Rente	145.50
4 % age Kronen-Rente	98.10	Deferr.-ungarische Bank-Actien	991.-
4 1/2 % age St.-Eh.-Anl. i. Gold	129.20	Deferr.-ungarische Credit-Actien	388.-
4 1/2 % age " " Silber	102.50	Deferr.-ungarische Credit-Actien	357.50
5 % age ungar. Staatsb. v. J. 1876	120.-	20 Krone-Stücke	9.60
4 % age Grundentl.-Obligat.	98.25	Deferr. Reichsmark	59.80
4 % age Grundentl.-Obligat.	98.25	Bombay a vista	121.70
4 % age Grundentl.-Obligat.	150.-	Paris a vista	48.02 1/2
4 % age Deferr.-Papier-Rente	99.25	R. u. L. Ducaten	5.77
4 1/2 % age Silber-Rente	99.25	Staatliche Renten	44.10
4 1/2 % age " " " "	120.80	allgemeiner Sparcassa IV. Emission	101.50
4 1/2 % age " " " "	120.80		

Szám 9580 1895.

[991] 1-3

polg.

Hir det m é ny.

Alantiront kir. törvényszék a fületelkei erdő- és legelő-alkülönítése ügyben a megengedhetőség kérdésében a felek, különösen a volt földesurak meghallgatására határnapul 1896. január 21. napjának d. e. 9 óráját Fületelke községben a község-házához tüzte ki. Ezen határnapra minden érdekelt felet azzal idéz meg, hogy a meg nem jelent felek a megjelölt felek előadásához hozzájárulnak fognak tekintetni és hogy a tárgyalást bárki meg nem jelenése nem akadályozza.

Értesítetnek az érdekelték, hogy az ismeretlen és ismeretlen helyen tartózkodó volt földesurakai Gross Albert kinevezett ügygondnok fogja képviselni

Az erzsébetvárosi kir. törvényszéknek 1895. évi december hó 21-én tartott üléséből.

Vén András, elnök.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 9. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Alois Broz in Abruobanua. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 14. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Dionys Balogh in Abruobanua. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 10. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Erv. G. W. Moles in Abruobanua. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 13. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Johann Stojta in Abruobanua. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 15. Februar (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen des Karolina Schieb geb. Böllner, der Hermine Risch, des Johann Schieb, des Georg Robitsch, des Johann Markus, des Georg Teich, des Loma Simu jun. und Gattin geb. Marie Bahille, des Johann Schunn, des Simon Schieb, der Anna Robitsch geb. Schunn, der Sofia Kraus geb. Schüster und des evang. Schulmeisters in Gure sau. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 4. März (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen der Witwe Maria Thal geb. Weidenborfer, des Michael Johann und der Maria Thal in Stolzenburg. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 12. März (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen des Michael Preis jun. in Algen. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 12. März (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen des evang. Schulmeister-Mitgliedes, dann des Michael Delg, dessen Gattin Sophie geb. Brucklin, der Juliana Delg vereb. Tischler, der Sophie Delg vereb. Hopf in Neudorf. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 16. März (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Abraham Barlas in Erd-Szen-Spögy. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Am 1. April (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Nicolaus Barcay in Tartaria. (Karlburger Bezirksgericht.)

Auforderungen.

Vom Kronstädter Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass des Johann Ferencz in Kriska bis 26. Januar.

Vom Döbör Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass der Karolina Muntzan geb. Gocz in Rögcs bis 26. Januar.

Vom Hermannstädter Bezirksgericht an Olga Deß, zur Tagfahrt am 28. Januar zu erscheinen.

Vom Döbör Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Maria Jiftel'sche Concursmasse in Döbör bis 31. Januar.

Vom Hermannstädter Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass der Karolina Köber geb. Beyer in Grefen bis 2. Februar.

Vom Elisabethstädter Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass des Heinrich Melas in Schäßburg bis 5. Februar.

Erledigungen.

Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Rechnungsofficial-Stelle. Gesuche bis 8. Januar.

Beim Székelyvárosi Bezirksgericht eine Diurnisten-Stelle. Gesuche bis 11. Januar.

Rundmachungen.

Vom Elisabethstädter Bezirksgericht, daß Johann Lazar aus Danos unter Curatel gestellt wurde.

Vom Marosvásárhelyer Bezirksgericht, daß Georg Nagy aus Maros-Zsengy unter Curatel gestellt wurde.

Vom Székelyvárosi Bezirksgericht, daß Jóna Barga geb. Szentpál a. S. G. unter Curatel gestellt wurde.

Vertreter für Deutschland.

Ein seit vielen Jahren in München domiciltrender Kaufmann sucht **Vertretungen** ungarischer Landesproducte und Industrie-Artikel gegen Garantie zu übernehmen. Gest. Offerte unter „S. J.“ an die **Annoucen-Expedition** Bernhard Eckstein, Budapest, Badgasse 4.

(989) 1-1

Ein tüchtiger Seifensieder,

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei

Carl Arz, Hermannstadt.

Nur 1 Gulden

kostet eine große Flasche

Champagner

bei [977] 3-3

G. W. Grohmann, Heltauergasse 10.

Preis-Medaille



Chicago Weltausstellung.

Die Annoncen-Expedition

von **Heinrich Schalek,**

WIEN, I., Wollzeile II,

gegründet 1873,

bejorgt

Annoncen jeder Art

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.

Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei.

Telephon Nr. 809. — Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung (Quante) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Jede es Feder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

(183) 28-36

Für ein junges deutsches Mädchen,

das die höhere Töchterschule absolviert hat und in allen feineren Handarbeiten bewandert ist, wird eine

Stelle als Bonne

gesucht. — Gefällige schriftliche Anträge unter „Bonne“ werden an die Administration dieses Blattes erbeten. [990] 1-2



!! Non plus ultra !!

Marillen-Cognac,

Marillen-Geist,

Marillen-Crème

übertreffen alles auf diesem Gebiete bis jetzt Gebotene.

Es gelangten zum Versandt Aprikosen-Cognac, Aprikosen-Geist und Aprikosen-Crème

im Jahre 1890	4800	viertausendachthundert.
1891	6500	sechstausendfünfhundert,
1892	9500	neuntausendfünfhundert,
1893	12000	zwölftausend,
1894	16000	sechszehntausend.

in der ersten Hälfte des Jahres 1895 mehr als 12000 zwölftausend Flaschen.

Der stetig wachsende Consum beweist die Güte der Waare und bestätigen dies auch tausend und abertausend Anerkennungs-schreiben.

Preiscourant auf Verlangen gratis und franco.

Zu haben:

Kolozsvár: Somlyai László, Tihanyi Adolf, Temesváry Károly, Hirschfeld Sándor, Haraszty Jenő, Veres László, Fülöp Ferencz, Kikacker Boldizsár, Grün Adolf, Toman Sándor, Steiner es Galos, Ifj. Vikol Gergely, Rosenthal Samu, Bajaky Sándor, Teleky László, Havas Armin, Moldovan Jozsef, Taub Nathan, Vég Lajos, Könya Sándor, Adler Samu, Jeney Lajos, Pap Ernő, Pánczel Imre, Flóra Gyula, Juhos László, Baresai Manó, Marusan Bogdan, Faltin Géza, Gergely Ferencz, Nagy Gábor.

Déva: Szentkereszty Dezső.

Erzsébetváros: Özv. Hamari Kristófné, Szentpéteri Antal, Szenkovits Lajos, Landenberger Gusztáv, Mühlensteffen Gusztáv.

Balázsfalva: Keresztény-fogyasztási szövetkezet, Schiessel Károly, Fodor Károly, Turku Viktor.

Torda: Velits Samu, Gajzagó Róbert, Cs. Mike Márton, Mendl Lázár és fia, Lugosy Boldizsár, Flachbarth Károly, Polónyi Sándor, Bernád Antal, Eszényi I., Kovrig János, Lipovits Ferencz, Nagy Albert, Karacsony Lajos.

Nagy-Enyed: Zinner J. József, Winkler Johann, Bisztricsányi Lajos, Wagner Jánosné.

Székely-Udvarhely: Bodrogi Áron, Ifj. Dézsy Antal, Gaál János, Steinburg Ottó.

Maros-Ludas: Moldoványi Kálmán, Veress Lipót, Allesz András, Harnik Ignác.

Déaványa: English Béla.

Kézdi-Vásárhely: Politzer Rudolf, Klünglein Vendel, Hamar Zoltán, Nagy S. Pál, Csizsár Pál, Kovács Károly, K. Csizsár József.

Petrozsény: Jakabfy Rezső, Klein Mór.

Naszód: Fetti Emil.

Fogaras: Chiba Károly, Schul Heinrich, Vogel Johann, Rössler Franz, Rávai N., Eck és Rössler, Hirschhorn Leopold.

Maros-Vásárhely: Simon Ferencz, Bucher Károly, Kauppe & Eckwerth, Petrács Géza, Reichardsparg Josef, Grünwald József, Jánosy Károly.

Szász-Régen: Kirschner H. M., Frohnus Karl, Beck Andreas, Rössler Gustav, Schuller Gustav, Blum Lázár, Müller Arnold, Kosch C. Traugott, Heynan és Feigenbaum, Scholtz Valerian.

Nagy-Szeben: Kurovsky Ludwig, Misselbacher J. B. sen., Reisch A., Gürtler Gustav, Kessler Gustav, Jahn Franz Söhne, Reissenberger F. A., Grohmann G. W., Jikeli Josef.

Teke: Reuer Karl, Gross J.

Szamos-Ujvár: Gönczy Gyuláné, Gönczy Mihályné, Esztegar Géza, Id. Esztegar Gerő, Gees Zoltán, Fügedi Ballint.

Szászváros: Dahinten C., Melicska Johann, Riebel Albert.

Székely-Keresztur: Nagy Péter, Machel Károly.

Deés: Ifj. Hernig János, Brugovitz József, Ifj. Nik Ferencz, Özv. Szombaty Jánosné, Bótha András, Göczy Károly, Schwarz Bernát, Hirsch Adolf.

Gyulafehérvár: Szentgyörgyi Mór, Frau Julius Turku, Mandl Amália.

Beszterce: Sajovitz Lázár, Schmidt Albert, Daday A., Fleischer testvérek, Schuller Johann, Nösner J., Tar Károly, Thomae H., Löbl Rudolf.

Brassó: Nicodemescu Eugen, Spuderká Theodor, Geissberger Fritz, Erdélyi Ede, Ifj. Vitéz József, Fuhn S., Heldsdörfer Julia, Monáth Dávid, Popovits Arnold, Harth Károly, Zemerai Istvan.

Baróth: Ince Gyula.

S.-Szt.-György: Császár Gyula, Nagy Kálmán, Dézsy János, Blaskó József, Csernák Gyula, Császár Sándor, Gyárfás Árpád, Kiss Pál és társa.

Szegesvár: Misselbacher J. B. sen., Schaser Friedrich, Maresch Samuel.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf, zum Beispiele: [985] 2-5

Bitte, mir von dem schon von Ihnen gehaltenen Cognac und Aprikosen-Cognac wieder eine Sendung zukommen zu lassen. Geld habe ich per Postanweisung an Ihre Adresse abgesandt. Wien, 7. Februar 1895.

Alfred Ritter von Waldhütter m. p. k. und k. Hofbeamter, Wien, Hofburg, Obersthofmeisteramt.

Die Vorzüglichkeit der Keckskemeter Kajszin-Aprikosen ist mir bekannt und bitte ich, mir von dem hieraus erzeugten Aprikosen-Cognac 3 Stück 0-7-literige und 3 Stück Aprikosen-Geist, Jahrgang 1892, mittelst Postnachnahme zu senden. Budapest, am 26. April 1895.

Alexander von Wojnarovits, k. und k. General-Major, Budapest, üllői út 85. sz.

Der von Ihnen gehabte Aprikosen-Cognac war vorzüglich, der ihn nur kostete, lobte die Qualität sehr. Bitte, mir von selber Sorte 25 Flaschen per Bahn mittelst Nachnahme zu senden. Budapest, am 1. August 1895.

Daniel von Biczo.

General-Representant für Siebenbürgen: Herr Franz Rideli, Medgyes.

Claviere

der

Gebr. Stingl, J. Fritz & Sohn, Hofmann, Proksch, Bösendorfer, Schweighofer,

Harmonium von Kotykiewicz

in vorzüglichen Modellen

stets vorrätzig zur Auswahl

in [407] 29

Heldenberg's Claviersalon

Hermannstadt, Mühlgasse 12.

Szám 9580 1895. polg.

[991] 1-3

Wirdetmény.

Alantírott kir. törvényszék a fületelkei erdő-és legelő-alkülönítése ügyben a megengedhetőség kérdésében a felek, különösen a volt földesurak meghallgatására határnapul 1896. január 21. napjának d. e. 9 óráját fületelke községben a község-házhoz tüzte ki. Ezen határnapra minden érdekelt felet azzal idéz meg, hogy a meg nem jelent felek a megjelölt felek előadásához hozzájárultaknak fognak tekinteni és hogy a tárgyalást bárki meg nem jelenése nem akadályozza.

Ertesítetnek az érdekeltek, hogy az ismeretlen és ismeretlen helyen tartózkodó volt földesurakat Gross Albert kinevezett ügygondnok fogja képviselni

Az erszébetvárosi kir. törvényszéknek 1895. évi december hó 21-én tartott üléséből.

Vén András, elnök.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 9. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Alois Broj in Abruobánya. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 14. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Dionys Balogh in Abruobánya. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 10. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Erő Gy. Mosefischen Nachlasses in Soborad. (Narabreder Bezirksgericht.)

Am 13. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Johann Sioja in Mezö-Lisavdia. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 15. Februar (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen der Katharina Schieb geb. Köllner, der Hermine Kib, des Johann Schieb, des Georg Mobjisch, des Johann Markus, des Georg Teitel, des Loma Simu jun. und Gattu geb. Marie Bajtlic, des Johann Schunn, des Simon Schieb, der Anna Mobjisch geb. Schunn, der Sofia Krauß geb. Schüder und des evang. Schulmeisters in Gire sau. (Germanstädter Gerichtshof.)

Am 4. März (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen des Witwe Maria Tzol geb. Weidendorfer, des Michael, Johann und der Maria Thal in Stolzenburg. (Germanstädter Gerichtshof.)

Am 12. März (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen des Michael Preis jun. in Ugen. (Germanstädter Gerichtshof.)

Am 12. März (auch unter dem Anrufungspreise) Forderungen des evang. Schulgebäude-Auflösungsfondes, dann des Michael Delg, dessen Saitin Sophie geb. Braxstin, der Susanna Delg vererb. Tschider, der Sophie Delg vererb. Poprich in Neudorf. (Germanstädter Gerichtshof.)

Am 16. März (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Abraham Barfas in Erdö-Szen-Övörög. (Narabreder Bezirksgericht.)

Am 1. April (auch unter dem Schätzungswerte) Forderungen des Nicolaus Barclay in Tartaria. (Karlsburger Gerichtshof.)

Auforderungen.

Vom Kronstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass des Johann Ferencz in Krizba bis 26. Januar.

Vom Dévcer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass der Katharina Muntyan geb. Socz in Szeged bis 26. Januar.

Vom Germanstädter Bezirksgericht an Olga Deßy, zur Tagfahrt am 28. Januar zu erscheinen.

Vom Dévcer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Béla Hefly'sche Concursmasse in Hatzeg bis 31. Januar.

Vom Germanstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass der Katharina Köber geb. Seyer in Großau bis 2. Februar.

Vom Elfaberthälder Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlass des Heinrich Melas in Schäßburg bis 3. Februar.

Erledigungen.

Bei der Kronstädter Finanzdirection eine Rechnungsofficial-Stelle. Geluche bis 8. Januar.

Beim Székelyudvarhelyer Bezirksgericht eine Diurnisten-Stelle. Geluche bis 11. Januar.

Rundmachungen.

Vom Elfaberthälder Gerichtshof, daß Johann Lizar aus Danes unter Curatel gestellt wurde.

Vom Marosvásárhelyer Gerichtshof, daß Georg Nagy aus Maros-Szen-Övörög unter Curatel gestellt wurde.

Vom Székelyudvarhelyer Gerichtshof, daß Alena Barga geb. Szencsanyi aus Szeged unter Curatel gestellt wurde.

Vertreter für Deutschland.

Ein seit vielen Jahren in München domiciltrender Kaufmann sucht **Vertretungen** ungarischer Landesproducte und Industrie-Artikel gegen Garantie zu übernehmen. Gefl. Offerte unter „S. J.“ an die **Annoncen-Expedition Bernhard Eckstein**, Budapest, Badgasse 4.

Claviere

der **Gebr. Stingl, J. Fritz & Sohn, Hofmann, Proksch, Bösendorfer, Schweighofer, Harmonium von Kotykiewicz** in vorzüglichen Modellen **stets vorrätzig zur Auswahl**

in **Heldenberg's Claviersalon** Hermannstadt, Mühlgasse 12.

Ein tüchtiger Seifensieder,

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung bei [979] 3-3

Carl Arz, Hermannstadt.

Nur 1 Gulden

kostet eine große Flasche

Champagner

bei [977] 3-3

G. W. Grohmann, Heltauergasse 10.

Preis-Medaille



Chicago Weltausstellung.

Die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, WIEN, I., Wollzeile II, gegründet 1873, bejorgt

Annoncen jeder Art

für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen. **Nach- und prompte Beförderung.** Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. **Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen** kostenfrei. **Telephon Nr. 809. - Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbestekung (Quante) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 33**, sowie durch jede Buchhandlung.

Für ein junges deutsches Mädchen,

das die höhere Töchtertschule absolviert hat und in allen feineren Handarbeiten bewandert ist, wird eine

Stelle als Bonne

gesucht. — Gefällige schriftliche Anträge unter „Bonne“ werden an die Administration dieses Blattes erbeten. [990] 1-2



!! Non plus ultra !!

Marillen-Cognac, Marillen-Geist, Marillen-Crème

übertreffen alles auf diesem Gebiete bis jetzt Gebotene.

Es gelangen zum Versandt **Aprikosen-Cognac, Aprikosen-Geist und Aprikosen-Crème**

im Jahre 1890 4800 viertausendachthundert, 1891 6500 sechstausendfünfhundert, 1892 9500 neuntausendfünfhundert, 1893 12000 zwölftausend, 1894 16000 sechszehntausend.

in der ersten Hälfte des Jahres 1895 mehr als 12000 zwölftausend Flaschen.

Der stetig wachsende Consum beweist die Güte der Waare und bestätigen dies auch tausend und abertausend Anerkennungs-schreiben.

Preiscourant auf Verlangen gratis und franco.

Zu haben:

- Kolozsvár:** Somlyai László, Tihanyi Adolf, Temesváry Károly, Hirschfeld Sándor, Haraszty Jenő, Veres László, Fülöp Ferencz, Kikacker Boldizsár, Grün Adolf, Toman Sándor, Steuer es Galos, Ifj. Vikol Gergely, Rosenthal Samu, Bajaky Sándor, Teleký László, Havas Armin, Moldovan Jozsef, Taub Nánthán, Vegh Lajos, Kónya Sándor, Adler Samu, Jeney Lajos, Pap Ernő, Pánczel Imre, Flóra Gyula, Juhos László, Baresai Manó, Marusan Bogdán, Faltin Géza, Gergely Ferencz, Nagy Gábor.
- Déva:** Szentkereszty Dezső.
- Erszébetváros:** Özv. Hamari Kristófné, Szentpéteri Antal, Szenkovits Lajos, Landenberger Gusztáv, Mühlsteffen Gusztáv.
- Balázsfalva:** Keresztény-fogyasztási szövetkezet, Schiessel Károly, Fodor Károly, Turku Viktor.
- Torda:** Velits Samu, Gajzágó Róbert, Cs. Mike Márton, Mendl Lázár és fia, Lugosy Boldizsár, Flachbarth Károly, Polonyi Sándor, Bernád Antal, Eszényi L., Kovrig János, Lipovits Ferencz, Nagy Albert, Karácsony Lajos.
- Nagy-Enyed:** Zinner J. József, Winkler Johann, Bisztricsányi Lajos, Wagner Jánosné.
- Székely-Udvarhely:** Bodrogi Áron, Ifj. Dézsy Antal, Gaál János, Steinburg Otto.
- Maros-Ludas:** Moldoványi Kálmán, Veress Lipót, Allesz András, Harnik Ignác.
- Déaványa:** Englisch Béla.
- Kézdi-Vásárhely:** Politzer Rudolf, Klinglein Vendel, Hamar Zoltán, Nagy S. Pál, Csizsár Pál, Kovács Károly, K. Csizsár József.
- Petrozsény:** Jakabfy Rezső, Klein Mór.
- Naszód:** Fetti Emil.
- Fogarasz:** Chiba Károly, Schul Heinrich, Vogel Johann, Rössler Franz, Rávai N., Eck és Rössler, Hirschhorn Leopold.
- Maros-Vásárhely:** Simon Ferencz, Bucher Károly, Kauppe & Eckwerth, Petrács Géza, Reichardsparg Josef, Grünwald József, Jánosy Károly.
- Szász-Régen:** Kirschner H. M., Frohmus Karl, Beck Andreas, Rössler Gustav, Schuller Gustav, Blum Lázár, Müller Arnold, Kosch C. Traugott, Heynan és Feigenbaum, Scholtz Valerian.
- Nagy-Szeben:** Kurovsky Ludwig, Misselbacher J. B. sen., Reich A., Gürtler Gustav, Kessler Gustav, Jahn Franz Söhne, Reissenberger F. A., Grohmann G. W., Jikeli Josef.
- Teke:** Reuer Karl, Gross J.
- Szamos-Ujvár:** Gönczy Gyuláné, Gönczy Mihályné, Esztegar Géza, Id. Esztegar Gerő, Gees Zoltán, Fügedi Bálint.
- Szászváros:** Dahinten C., Melleska Johann, Riebel Albert.
- Székely-Keresztur:** Nagy Péter, Machel Károly.
- Deés:** Ifj. Hernig János, Brugovitz József, Ifj. Nik Ferencz, Özv. Szombaty Jánosné, Bótha András, Göczy Károly, Schwarz Bernát, Hirsch Adolf.
- Gyulafehérvár:** Szentgyörgyi Mór, Frau Julius Turku, Mandl Amália.
- Beszterce:** Sajovitz Lázár, Schmidt Albert, Daday A., Fleischer testvérek, Schuller Johann, Nösner J., Tar Károly, Thome H., Löbl Rudolf.
- Brassó:** Nicodemescu Eugen, Spuderka Theodor, Geissberger Fritz, Erdélyi Ede, Ifj. Vitéz József, Fuhn S., Heldsdörfer Julia, Monáth Dávid, Popovits Arnold, Harth Károly, Zemerial István.
- Baróth:** Ince Gyula.
- S.-Szt.-György:** Császár Gyula, Nagy Kálmán, Dézsy János, Blaskó József, Csernák Gyula, Császár Sándor, Gyarfás Árpád, Kiss Pál és társa.
- Szegvár:** Misselbacher J. B. sen., Schaser Friedrich, Maresch Sámuel.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf, zum Beispiele: [985] 2-5

Bitte, mir von dem schon von Ihnen gehalten Cognac und Aprikosen-Cognac wieder eine Sendung zukommen zu lassen. Geld habe ich per Postanweisung an Ihre Adresse abgesandt. Wien, 7. Februar 1895.

Alfred Ritter von Waldhütter m. p., k. und k. Hofbeamter, Wien, Hofburg, Obersthofmeisteramt.

Die Vorzüglichkeit der Keckeméter Kajszin-Aprikosen ist mir bekannt und bitte ich, mir von dem hieraus erzeugten Aprikosen-Cognac 3 Stück 0-7-literige und 3 Stück Aprikosen-Geist, Jahrgang 1892, mittelst Postnachnahme zu senden. Budapest, am 26. April 1895.

Alexander von Wojnarovits, k. und k. General-Major, Budapest, üllői út 85. sz.

Der von Ihnen gehabte Aprikosen-Cognac war vorzüglich, der ihn nur kostete, lobte die Qualität sehr. Bitte, mir von selber Sorte 25 Flaschen per Bahn mittelst Nachnahme zu senden. Budapest, am 1. August 1895.

Daniel von Biczó.

General-Repräsentant für Siebenbürgen: Herr Franz Rideli, Medgyes.